



Konzeption
Kindertageseinrichtung Rathäuschen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Grußwort und Leitbild	4
1.1. Grußwort des Bürgermeisters	
1.2. Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen Mühlheim am Main	
2. Informationen über unsere Kindertageseinrichtung Rathäuschen	7
2.1. Chronik	
2.2. Öffnungszeiten	
2.3. Die verschiedenen Betreuungsformen	
2.4. Unsere Schließungszeiten	
2.5. Wir sind Ausbildungsbetrieb	
2.6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	
2.7. Tagesablauf	
3. Unser Bild vom Kind	10
3.1. Bildungsverständnis	
4. Stellenwert und Bedeutung des Spielens	11
4.1. Das selbstbestimmte Spiel	
4.2. Spiel im Freien	
5. Unser pädagogisches Handlungskonzept	13
5.1. Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder	
6. Eingewöhnung	15
7. Der Raum als Bildungsraum	17
7.1. Unsere Bildungsräume	
8. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt	20

9. Ko-Konstruktion	21
10. Partizipation	22
10.1. Beschwerderechte von Kindern	
11. Gesundheitsförderung	23
11.1. Ausgewogene Ernährung	
11.2. Hygiene, Körperpflege und Gesundheitsbewusstsein	
11.3. Bewegung	
11.4. Umgang mit kindlicher Sexualität	
12. Unser einzigartiges Profil	26
13. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft	28
14. Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen	29
15. Kooperation und Beteiligung von Eltern	30
15.1. Beschwerdemanagement	
16. Wir als Team	32
16.1. Das Team der Einrichtung	
16.2. Teamarbeit	
16.3. Qualitätsentwicklung	
17. Kooperation mit Grundschulen und weiteren Bildungsorten	34
18. Öffentlichkeitsarbeit	35

1. Grußwort und Leitbild

1.1 Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
liebe Leserinnen und Leser, liebe Interessierte,

bereits Johann Wolfgang von Goethe bemerkte: „Zwei Dinge sollen Kinder von Ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel!“ Die Wurzeln liegen in der Familie. Dort spüren die Kinder Geborgenheit und Nähe zu Eltern und Verwandten.

Wenn die Kinder flügge werden und ihre ersten Schritte in die Selbstständigkeit gehen, wollen wir sie dabei in unseren Betreuungseinrichtungen unterstützen. Kinder sind unser höchstes Gut. Wir möchten, dass sie geborgen aufwachsen und sich zu individuellen Persönlichkeiten entwickeln. Sie sollen die Welt für sich entdecken, ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken ausbauen und soziale Kontakte zu anderen Kindern knüpfen.

Der Besuch einer Kindertageseinrichtung bedeutet sowohl für die Kinder, als auch für deren Eltern eine erhebliche Veränderung. Vertrauen in die Einrichtung ist deshalb eine wichtige Voraussetzung. Wir bieten den Kindern eine Stätte, in der sie durch qualifiziertes Personal familienergänzend betreut und individuell gefördert werden. Ein zentrales Fundament ist hier die adäquate Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher mit pädagogischen Konzepten. Wir möchten, dass sich Ihre Kinder bei uns wohlfühlen und wir ihnen einen Raum geben, den sie für ihre Entwicklung benötigen. Dabei stehen ein ganzheitlicher Bildungsansatz, Wertschätzung, Respekt und die Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen im Mittelpunkt. Nicht zu vergessen sind der rege Austausch und die daraus resultierenden gemeinsamen Aktivitäten und Angebote von und mit den Eltern.

Mit dem vorliegenden Konzept geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung und stellen die vielfältigen Arbeitsansätze dar.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, beim Lesen und Durchblättern der Lektüre konstruktive Erkenntnisse und das positive Gefühl zu wissen, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung gut aufgehoben ist.

Beste Grüße

Ihr



Dr. Alexander Krey

1.2. Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen Mühlheim am Main

Unser Auftrag

Wir begegnen allen Menschen offen und interessiert. Kulturelle Vielfalt ist in unseren Einrichtungen willkommen und wird im respektvollen Umgang miteinander gelebt.

Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einem beziehungsfähigen, wertorientierten, schöpferischen, eigenverantwortlich und selbstständig handelnden Menschen zu begleiten.

Kinder werden durch gut ausgebildete und professionell arbeitende Fachkräfte optimal in ihrer Entwicklung unterstützt.

Unsere pädagogische Arbeit ist familienunterstützend und –ergänzend.

Durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot setzen wir uns für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

Unser Bild vom Kind

Kinder kommen mit vielfältigen Kompetenzen und Interessen zur Welt. Sie sind die Gestalter ihres Lernens und ihrer Entwicklung.

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz sowie auf Förderung seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Unser pädagogischer Ansatz

Bei uns steht das Kind im Mittelpunkt. Anhand von Beobachtungen und Interaktionen mit dem Kind leiten wir unser pädagogisches Handeln kindzentriert ab.

Wir begleiten das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung. Wir bauen stabile und sichere Beziehungen auf.

Wir sind kompetent, zugewandt und empathisch. Wir begegnen in unserem Denken, Handeln und Sprechen jedem Kind mit Respekt und Wertschätzung.

Wir schaffen vielfältige, anregende Möglichkeiten, in denen das Kind spielend lernt und sich aktiv mit seinem Umfeld auseinandersetzen kann.

Wir unterstützen das Kind in seiner Wahrnehmung und Äußerung von Bedürfnissen, Gefühlen, Interessen und Wünschen.

Wir stärken sein eigenverantwortliches Handeln und beziehen es in allen es betreffenden Entscheidungen mit ein.

Zusammenarbeit mit den Familien

Wir heißen jede Familie willkommen.

Als Familie verstehen wir alle Bezugspersonen im häuslichen Umfeld des Kindes. Diesen stehen wir in der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes partnerschaftlich zur Seite.

Wir begegnen den Familien mit Wertschätzung und Respekt und sehen sie als Experten für ihr Kind. Wir pflegen aktive und offene Zusammenarbeit mit den Familien und bieten ihnen vielfältige Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten an.

Wir beteiligen die Sorgeberechtigten in angemessener Form bei allen Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung ihres Kindes.

Zusammenarbeit im Team

Wir arbeiten in vielfältigen Teams, die aus motivierten, zielorientierten und engagierten Fachkräften bestehen, die ihre individuellen Kompetenzen, Fähigkeiten und Persönlichkeiten einbringen.

Wir gehen wertschätzend, respektvoll und konstruktiv miteinander um.

Im Dialog und Austausch miteinander setzen wir unseren pädagogischen Auftrag um.

Die laufende Reflexion der pädagogischen Arbeit und des eigenen Handelns ist für uns, genauso wie Fort- und Weiterbildung, von großer Bedeutung.

Verantwortung der Leitungen

Wir, Leitungen und stellvertretende Leitungen, arbeiten kooperativ, zielorientiert, vertrauens- und respektvoll miteinander, mit dem Team und mit den Kooperationspartnern. Wir tragen Verantwortung für die Umsetzung unseres pädagogischen Auftrages in den jeweiligen Einrichtungen.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Wir erarbeiten gemeinsam mit dem Träger die Grundlagen unseres professionellen Handelns in den Kindertageseinrichtungen.

Wir werden bei der Weiterentwicklung und Umsetzung des pädagogischen Auftrags von den verschiedenen Fachbereichen unterstützt und begleitet.

2. Informationen über unserer Kindertagesstätte Rathäuschen

2.1. Chronik

Die Kindertageseinrichtung Rathäuschen liegt umgeben von viel Grün zentral in der Stadtmitte Mühlheims. Sie ist zu Fuß sowie mit Auto, Bus und Bahn aus den Richtungen Offenbach/Frankfurt und Hanau gut erreichbar. Sie wird von Familien unterschiedlicher Herkunft besucht.

2002 wurde die Einrichtung eröffnet und wurde von der Leitung der Kindertageseinrichtung Bornweg mitgeleitet.

Die Kindertageseinrichtung Rathäuschen bietet 25 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zu ihrem Schuleintritt an.

Seit Juli 2016 arbeiten die Kindertageseinrichtungen Rathäuschen und Mühlmäuse am Bürgerpark unter einer Leitung und stellvertretenden Leitung zusammen. Die Kindertageseinrichtung Mühlmäuse bietet 24 Betreuungsplätze für Kinder zwischen dem ersten Lebensjahr bis zu ihrem Eintritt in den Kindergarten an.



2.2. Öffnungszeiten

- Montag – Donnerstag: 7:30 Uhr – 17:00 Uhr
- Freitag: 7:30 Uhr – 15:30 Uhr

2.3. Die verschiedenen Betreuungszeiten

- 7:30 Uhr – 12:00 Uhr ohne Mittagessen
- 7:30 Uhr – 13:30 Uhr
- 7:30 Uhr – 15:00 Uhr
- 7:30 Uhr – 17:00 Uhr

2.4. Unsere Schließungszeiten

- Drei Wochen in den hessischen Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Bis zu drei Tagen jährlich für Teamfortbildungen/Konzeptionstagen
- Ein bis zwei Nachmittage für Personalversammlung der Stadt Mühlheim
- Ein Tag für Betriebsfeiern oder Betriebsausflug

Alle Termine werden frühzeitig bekannt gegeben.

2.5. Wir sind Ausbildungsbetrieb für

- Pädagogische Fachkräfte im Anerkennungsjahr
- Sozialassistentinnen/Sozialassistenten
- Blockpraktikantinnen/Blockpraktikanten der Fachschule für Sozialpädagogik
- Schulpraktikantinnen/Schulpraktikanten

2.6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Träger
- Sachgebiet Kindertageseinrichtungen
- Andere Kindertageseinrichtungen der Stadt Mühlheim
- Schulen
- Pädagogische Fachberatung
- Frühförderstelle
- Beratungszentrum Mitte
- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Jugendamt
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Kinderärzte
- Psychologen
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Arbeitskreis Jugendzahnpflege des Kreises Offenbach

Bei der Zusammenarbeit mit den verschiedensten Fachdiensten stehen stets das Wohl und die positive Entwicklung der uns anvertrauten Kinder im Vordergrund.

2.7. Tagesablauf

Kinder brauchen einen strukturierten Tagesablauf. Rituale schaffen Sicherheit, Geborgenheit und helfen ihnen ihren Alltag zu gestalten.

So gestaltet sich unser Tagesablauf:

Um 7:30 Uhr

öffnet die Kindertageseinrichtung.

Von 9:00 bis ca. 9:30 Uhr

findet das Frühstück statt. Als Begrüßungsritual darf ein Kind einen Tischspruch, der gemeinsam gesprochen wird, aussuchen. Anschließend nehmen die Kinder zusammen in der Gruppe ihr mitgebrachtes Frühstück ein.

Nach dem Frühstück geht es zum Händewaschen und Zähneputzen.

Zwischen 9:30 Uhr und 12:00 Uhr gibt es

- Zeit für selbstbestimmtes Spiel
- Verschiedene Aktivitäten/Angebote (auch in Kleingruppen)
- Spielen im Garten
- kleine Ausflüge in die nähere Umgebung, z.B. Spielplätze, an den Main, ins Feld, auf den Wochenmarkt, etc.

Bis 12:00 Uhr

werden halbtags angemeldete Kinder abgeholt.

Von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr

gibt es Mittagessen in der Gruppe.

Ab 12:30 Uhr

Zeit für Angebote und selbstbestimmtes Spiel.

Bis 13.30 Uhr werden die Kinder mit einem „Halbtags mit Mittagessens-Platz“ abgeholt. Die Kinder, die einen 2/3-Platz haben werden bis 15.00 Uhr abgeholt.

Um 15:15 Uhr

Die Kinder können ihren mitgebrachten Mittagssnack verzehren.

Bis 17:00 Uhr

Werden die ganztags angemeldeten Kinder abgeholt.

3. Unser Bild vom Kind

Das Kind wird von uns als Individuum mit eigener Persönlichkeit, eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten gesehen. Diese ermöglichen es dem Kind von Geburt an mit seiner Umwelt aktiv in Kontakt zu treten. Das Kind ist von Anfang an auf eine verlässliche, vertrauensvolle und verständnisvolle Beziehung angewiesen, die es ihm ermöglicht in seinem Tempo die Welt zu entdecken und zu erforschen. Wir bieten dem Kind eine vertrauensvolle Umgebung und ein geschütztes Umfeld an, in dem es sich im eigenen Rhythmus entfalten und ausprobieren kann. Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass wir jedes Kind als Konstrukteur seiner eigenen Welt sehen und es auf dem Weg begleiten sich seine Welt zu erschließen. Unter der Beachtung seiner eigenen Ressourcen, Fähigkeiten und Stärken geben wir neue Impulse die es ermöglichen, dass das Kind neue Fähigkeiten erwerben und vorhandene erweitern und vertiefen kann. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter_innen, die das Kind dabei unterstützen, sich in der Welt zurecht zu finden und Neues zu lernen. Dies hat für uns als pädagogische Fachkräfte die Konsequenz, dass wir im ständigen Austausch mit dem Kind sind, mit ihm sprechen, es beobachten und in seinem Tun unterstützen.

3.1. Bildungsverständnis

Unser Bildungsverständnis baut auf „unserem Bild vom Kind“ auf. Das Kind möchte mit all seinen Sinnen aktiv werden und seine bereits gemachten Erfahrungen einbringen. Damit das Kind ungestört und sorglos neue Erfahrungen sammeln und lernen kann, möchten wir von Anfang an eine stabile Bindung zu ihm aufbauen und es unterstützen, dass es beim Lernen und Erforschen viel Freude und positive Erlebnisse hat. Nur durch eine stabile und tragfähige Bindung, Freude und Zuversicht in die eigenen Fähig- und Fertigkeiten kann das Kind Erlerntes dauerhaft behalten und daraus eine gute Bildung resultieren.

Durch unsere intensive Zusammenarbeit, den kommunikativen Austausch und unserem Interesse an den Themen des Kindes können wir die kindlichen Lern- und Erfahrungsprozesse gut begleiten und das Kind auf seinem Lernweg unterstützen.

4. Stellenwert und Bedeutung des Spielens

Spielen ist ein äußerst wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Für das Kind bedeutet das Spiel in erster Linie Freude, Spaß, Leichtigkeit und Abenteuer, das Erschließen und Begreifen der Welt und ihrer Zusammenhänge. Es ermöglicht ihm, eigene Fähigkeiten zu entwickeln, einzuschätzen und in aktives Handeln umzusetzen.

Das Kind kann seine Phantasie und Neugierde frei entfalten und individuell ausleben um seine Umwelt zu begreifen. Es ist täglich in eine Vielfalt von Aktivitäten einbezogen, in denen es intensive emotionale, körperliche und soziale Entwicklungsarbeit leistet. Wir bieten unsere volle Aufmerksamkeit und Unterstützung an.

Darüber hinaus beobachten wir das Kind während seines Spiels, leiten damit Inhalte und Ziele für unsere pädagogische Arbeit ab und sind darüber hinaus in der Lage, Aussagen zum Entwicklungsstand des Kindes zu treffen.

Das Spiel des Kindes gibt Hinweise auf seine:

- Persönlichkeitsentwicklung
- Sprachentwicklung
- Bedürfnisse und Interessen
- Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Verarbeitung von Erlebten
- Sozialverhalten

4.1. Das selbstbestimmte Spiel

Selbstbestimmtes Spiel bedeutet, dass das Kind selbstbestimmt entscheidet, welche Spielaktivität es mit welchem Spielpartner entwickeln möchte. Wir schaffen Orte und bieten vielfältige Materialien an. Wir kommen der großen Bedeutung des selbstbestimmten Spiels in unserer Einrichtung nach, indem wir den Kindern Zeit einräumen.

Einige Beispiele des selbstbestimmten Spiels:

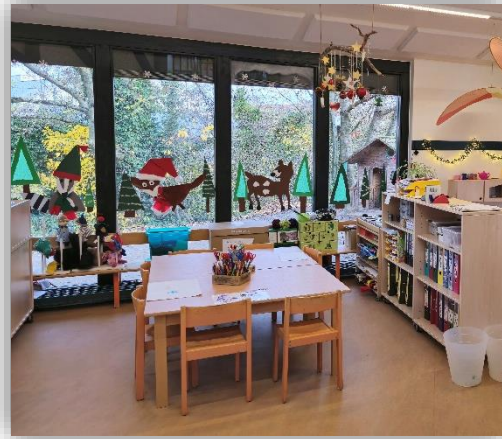
Funktionsbereiche:

- Garten
- Rollenspielbereich
- Bauteppich
- Kreativbereich
- Rückzugsmöglichkeit
- Lesebereich



Materialien:

- Tischspiele
- Konzentrationsspiele
- Bausteine
- Magnete
- Lego
- Verkleidungskiste
- Musik
- Hörspiele
- Bücher
- Bilder
- Alltagsgegenstände
- Kreativmaterialien z.B. Stifte, Papier, Kleber, Schere etc.



4.2. Spiel im Freien

In unserem Garten kann das Kind seinen Spiel- und Bewegungsdrang ausleben. Beliebte Orte sind die Sträucher zum Verstecken und Zurückziehen, der Obstbaum zum Klettern, der Sandkasten und das Spielhaus. Vorhandene Naturmaterialien werden ebenso in das Spiel einbezogen wie den Jahreszeiten entsprechend Wasser und Matsch.

Bei Spaziergängen in der Umgebung können die Kinder unter anderem die Natur, verschiedene Spielplätze, den Wochenmarkt besuchen und haben die Möglichkeit „richtiges Verhalten im Straßenverkehr“ kennen zu lernen, wie zum Beispiel die Straße überqueren, Verhalten am Zebrastreifen oder einer Ampel...



5. Unser pädagogisches Handlungskonzept

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen, Bildung von Anfang an (im Folgenden HBEP). Dies ist die Grundlage der Schritte für die kindliche Entwicklung. Das Kind und seine Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen bei uns im Mittelpunkt.

5.1. Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder („Bildung von Anfang an, Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen“; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration; S.41 f)

Zur Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes ist eine vertrauensvolle Beziehung und sichere Umgebung von großer Bedeutung. Diese fängt in der Eingewöhnungsphase mit einer Bezugsperson in der Kita und Patenschaften unter den Kindern an und entwickelt sich stets weiter.

Persönlichkeitsentwicklung

- Wir nehmen jedes Kind so an wie es ist, damit es mit Freude und Spaß in die Kindertageseinrichtung geht und sich bei uns wohl und geborgen fühlt.
- Jedes Kind soll sich mit all seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten kennenlernen, sie weiterentwickeln, sich selbst akzeptieren, wertschätzen und damit die eigene Persönlichkeit stärken. Wir lassen es sich ausprobieren, unterstützen und loben es.
- Es soll Selbstvertrauen und Zuversicht entwickeln können, um neugierig auf das Leben zu zugehen. Wir bestärken es in seinem Tun und lassen es sich selbst ausprobieren.
- Wir unterstützen es darin, positive und negative Gefühle zu entdecken und damit umzugehen, in dem wir z.B. Gefühle benennen und eigene Gefühle äußern.
- Die kindliche Neugier und Fantasie können weiterentwickelt werden, indem wir ihnen Zeit und Raum dafür geben, auf sie eingehen, nachfragen und hinterfragen.
- Wir gehen auf die Bewegungsfreude jedes Kindes und seine Spontaneität ein. Wir lassen die Kinder sich austesten, bestärken und unterstützen sie in ihrem Tun und geben Freiraum zum selbstbestimmten Spiel.
- Wir fördern die Fähigkeit jedes Kindes zur Sensibilität, indem wir die Kinder im Alltag anleiten auf andere achtzugeben und gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln.
- Jedes Kind soll im Rahmen seiner Möglichkeiten eigenverantwortlich handeln und damit selbständig und selbstbewusst durchs Leben gehen.
- Das Kind lernt durch sein Eigentumsfach, seinen Garderobenplatz und des eigenen ICH-Ordners Eigenverantwortung für seine Gegenstände zu übernehmen und das Eigentum der anderen zu respektieren.

Soziale Entwicklung

Wir pflegen eine offene und ehrliche Atmosphäre:

- Bei uns können die Kinder lernen Verständnis für einander aufzubringen, sich gegenseitig zu tolerieren und respektieren, indem wir gemeinsam Konflikte bearbeiten und Kompromisse finden.
- Wir gehen rücksichtsvoll und hilfsbereit miteinander um.
- Wir ermutigen die Kinder im täglichen Zusammensein ihre Interessen und Bedürfnisse einzubringen, ihre Meinung zu artikulieren, Kritik zu äußern und anzunehmen.
- Um das Verantwortungsbewusstsein und demokratische Handeln und Denken der Kinder zu stärken, helfen wir ihnen ein Zusammengehörigkeitsgefühl und Regelverständnis zu entwickeln, indem wir gemeinsam planen, Entscheidungen treffen und demokratisch abstimmen.

Lernkompetenz

Wir schaffen für das Kind ein kindgerechtes, förderndes und forderndes Umfeld, um ihm die Möglichkeit zu geben:

- neues Wissen zu erwerben
- verschiedene Lernwege auszuprobieren
- Erfahrung zu machen, dass Lernen ein längerfristiger Prozess ist

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

- Stabile Beziehung zu den Bezugspersonen ermöglichen
- Vorbildhafte Rollenmodelle vorleben
- Wertschätzendes Erziehungsklima schaffen
- Soziale Entwicklung fördern

6. Eingewöhnung

Wir legen Wert auf eine sorgsame, Kind zentrierte Eingewöhnung. Das Kind macht in der Kindertageseinrichtung in der Regel die erste Trennungserfahrung. Durch die sorgsame und Kind zentrierte Eingewöhnung, ermöglichen die pädagogischen Fachkräfte dem Kind sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden und zu neuen Bezugspersonen eine Bindung aufbauen. Voraussetzung dafür ist das Gefühl von Sicherheit. Ist dies gegeben, kann das Kind seine Umwelt erkunden und sich öffnen. Neue Aufgaben und Herausforderungen stehen dem Kind bevor. Es lernt ein unbekanntes Umfeld und ihm fremde Menschen kennen. Hier braucht es Zeit, um sich erst einmal vertraut mit allem zu machen.

Unser Konzept der Eingewöhnung basiert darauf, dass wir jedem Kind seinen eigenen Rhythmus zugestehen.

Der Übergang von Familie in die Kindertageseinrichtung bringt dem Kind viele Herausforderungen, Anforderungen und Aufgaben, die es bewältigen muss z.B.:

- Neue Beziehungen zu fremden Menschen aufbauen
- Die neue räumliche Umgebung kennen lernen und sich darin zurechtfinden
- Sich in einer großen und fremden Gruppe einleben
- Seinen Platz in dieser Gruppe finden
- Lernen, auf andere Bedürfnisse und Wünsche zu achten und seine eigenen zurückzustellen
- Längere Zeit von seiner Familie getrennt zu sein

An diesen Aufzählungen sieht man wieviel ein Kind zu bewältigen und zu verarbeiten hat, wenn es neu in eine Kindertageseinrichtung kommt. Aus diesem Grund möchten wir dem Kind den Eintritt in die Kindertageseinrichtung so angenehm wie möglich und kindzentriert gestalten und es unterstützend begleiten.

Das Kind hat in der Kindertageseinrichtung eine feste pädagogische Fachkraft, die es in der Eingewöhnung eng begleitet und den ersten Kontakt mit ihm aufbaut. Sie achtet darauf, dass die Eingewöhnung sorgsam und kindgerecht verläuft, indem sie auf die Signale und Bedürfnisse des Kindes achtet und danach die nächsten Schritte plant.

Während der ersten Tage wird das Kind von einer konstanten Bezugsperson z.B. Mutter oder Vater für ca. eine Stunde begleitet. Sie/er hält sich im Hintergrund und ist da, wenn das Kind nach ihr/ihm verlangt. So kann die pädagogische Fachkraft Kontakt und Vertrauen zu dem Kind aufbauen.

Nach ca. zwei bis vier Tagen kann, wenn das Kind bereit ist, der erste Trennungsversuch stattfinden. Das heißt Vater oder Mutter verabschiedet sich von dem Kind und verlässt die Kindertageseinrichtung. Verläuft diese Trennung gut, kann die Zeit der Trennungsphase immer weiter ausgedehnt werden. Braucht das Kind jedoch noch etwas Zeit, wird die Trennungszeit noch nicht gesteigert.

Während der Eingewöhnung bekommt die pädagogische Fachkraft Unterstützung von einem Kind, dass schon länger in der Einrichtung ist und die „Patenschaft“ für das „neue“ Kind übernehmen möchte. Es nimmt Kontakt zu ihm auf und integriert es ins Spiel. So wird dem Kind der Einstieg in den Alltag erleichtert, gibt ihm Orientierung und es bekommt das Gefühl nicht „alleine“ zu sein

6.1. Beziehungsgestaltung

Um eine gute Beziehung zu dem Kind aufbauen zu können sind die pädagogischen Fachkräfte für das Kind zugänglich, indem wir, die pädagogischen Fachkräfte, ausreichend Zeit für das Kind haben und Ruhe ausstrahlen. Wir haben eine offene Haltung gegenüber dem Kind und lassen ihm die Zeit und den Raum um auf uns zuzukommen und eine sichere Beziehung aufzubauen. Die pädagogischen Fachkräfte sind aufmerksam, hören dem Kind zu und lassen es aussprechen. Sie achten auf die Signale des Kindes und gehen angemessen darauf ein. Unsere Haltung dem Kind gegenüber ist wertschätzend, interessiert und respektvoll. Die pädagogischen Fachkräfte sind ehrlich, beteiligen sich interessiert an den Aktivitäten des Kindes, akzeptieren es, nehmen es ernst, organisieren eine angenehme Atmosphäre und setzen angemessene Grenzen. Sie setzen individuelle Entwicklungsanregungen und begleiten das Kind bei seinen neuen Entwicklungsschritten.

Für das Kind ist es wichtig, dass die pädagogischen Fachkräfte verlässlich sind und immer eine Fachkraft ansprechbar ist.

7. Der Raum als Bildungsraum

Die Kinder unserer Kindertageseinrichtung Rathäuschen werden in einer familiären eingruppigen Einrichtung mit ausreichendem Platzangebot und heller, freundlicher Ausstattung betreut. Der Gruppenraum verfügt über kindgerechte Tische und Stühle und ist in bedürfnisorientierte Spielbereiche z.B. Rollenspiel-, Bau-, Lese-, Rückzugs- und Kreativbereich eingeteilt. Alle Spiel- und Bastelmaterialien sind für die Kinder frei zugänglich in Regalen auf Augenhöhe untergebracht.

Für Hygiene und Sauberkeit stehen ein Waschraum mit zwei Toiletten und zwei Waschbecken zur Verfügung.

Im Flur finden sich die Infowände der Kindertageseinrichtung und des Elternbeirates.

An der Garderobe hat jedes Kind einen Platz für Kleidung, ein Fach für Hausschuhe und Gummistiefel und ein Beutel für Wechselwäsche.

Rund um das Haus steht uns das naturbelassene Außengelände mit Sandkasten zur Verfügung. In den unterschiedlichen Bereichen erwerben und erweitern die Kinder vielfältiges Wissen.



7.1. Unsere Bildungsräume

Bildungsraum Baubereich:

In unserem Baubereich sind die Themen Bauen, Konstruieren, Messen und zählen vertreten. Diverse Materialien laden die Kinder ein, kreativ und experimentell mit ihnen umzugehen. Sie erfahren, dass ihre eigenen Lösungsvorschläge und Ideen anerkannt und als wertvoll erachtet werden und dass Irrtümer, sowie Fehler zur Problemlösung konstruktiv genutzt werden können. Hier differenzieren die Kinder ihre feinmotorischen Fähigkeiten und erweitern ihre Hand-Augen-Koordination. Das Spiel mit Bausteinen erfüllt ein Grundbedürfnis des Kindes nach räumlichem Gestalten. Durch verschiedene Podeste und Regale, sowie das Bauen als solches, erfahren sie diverse Dimensionen von Räumlichkeiten wie Höhe, Tiefe, Breite.

Im Spiel mit den unterschiedlichen Materialien, die nach Bedarf, in Absprachen mit den Kindern, immer wieder ausgetauscht werden, erwerben die Kinder vielfältiges Wissen.

Beispiele hierfür sind:

- Das Relativieren zwischen Groß und Klein, eng und weit, schwer und leicht
- Die räumliche Zuordnung wie innen und außen, vorn und hinten, über und unter
- Mathematisches Wissen wie Formen, Mengen und Zahlen
- Gesetze der Physik wie z.B. Stabilität, Geschwindigkeit
- Kommunikation in einer vielfältigen Weise
- Sozialkompetenzen bzw. soziales Miteinander
- Kreativität im Umgang mit den unterschiedlichen Materialien und Vorgehensweisen
- Ausbau der Grob- und Feinmotorik

Bildungsraum Rollenspielbereich:

Im Rollenspielbereich wird die Phantasie und die Vorstellungskraft der Kinder angeregt und weiter ausgebaut, da sie immer wieder neue Spielvarianten und neue Ideen ausprobieren. Dort finden die Kinder diverse Verkleidungsmöglichkeiten und Requisiten, die sie für ihr Spiel benötigen. Wir stellen den Kindern immer wieder neue Alltagsgegenstände zur Verfügung, die ihnen Gelegenheit bieten, Alltagssituationen nachzuahmen. Auch ist hier die Puppenküche mit verschiedenen Geschirr- und Kochutensilien zu finden. Das Rollenspiel beeinflusst positiv das Sozialverhalten. Es besteht die Möglichkeit die anderen Kinder besser kennen zu lernen und das Verhalten der anderen auszutesten, um so im Spiel zu lernen wie man sich in unterschiedlichen Situationen fühlt und verhält. Der Umgang bzw. die aktive Interaktion mit anderen hat zur Folge, dass sich die sprachliche Ausdrucksfähigkeit im Spiel erweitert, da miteinander agiert wird und dementsprechend auch immer wieder diverse Absprachen getroffen werden müssen. Meist werden Situationen aus dem Alltagsleben oder Szenen aus Büchern nachgespielt. Auch werden Themen aufgenommen, die die Kinder gerade beschäftigen, z.B. „Essen kochen“, „Arztbesuch“ usw.

In ihrem Rollenspiel machen Kinder wichtige Erfahrungen:

- Sie setzen sich mit der Welt der Erwachsenen auseinander.
- Sie üben sich in Empathie (sich in andere hineinversetzen).
- Sie stärken ihr Sozialverhalten. Sie müssen sich absprechen, sich in eine Gruppe einfügen, aber auch eigene Ideen und Vorstellungen einbringen, sich durchsetzen und/oder Kompromisse schließen.
- Die Kinder lernen und üben sich darin Regeln einzuhalten.
- Eigene Erlebnisse werden unterbewusst verarbeitet, indem sie für sich belastende Situationen durchspielen oder Erlebnisse nachstellen.
- Die Kinder üben und erweitern ihre Sprach- und Ausdrucksfähigkeit.

Bildungsraum Kreativbereich:

Der Kreativbereich bietet den Kindern ganzheitliche, kreative Spielangebote, in welchen sie in ihrem ganzen Wesen angesprochen werden und in kreativer und spontaner Weise lernen, sich selber auszudrücken.

Die offenen Materialregale erlauben den Kindern einen freien Zugriff. Der Kreativbereich orientiert sich an der grundlegenden Lernentwicklung der Kinder. Auf Tapetenstücken mit

verschiedenen Untergründen, Pappen und Papieren können sich die Kinder mit Fingerfarben oder Wasserfarben, teilweise mit Sand oder Kleister gemischt ganzheitlich erproben. Buntstifte, Wachsmalstifte, verschiedene Blattgrößen, -formen und -stärken, bieten ihnen viele verschiedene Wirkungsmöglichkeiten. Ein Großteil der Arbeitsmaterialien bestehen aus Natur- und Alltagsmaterialien. Materialien wie Ton Speisestärkemischung (Geisterspucke), Reis, Kastanien, Erbsen, Rasierschaum und Knete bieten den Kindern grundlegende Erfahrungen der Sinnes- und Körperwahrnehmung, sowie die Möglichkeit der dreidimensionalen Darstellung.

Bildungsraum Lesebereich:

Kinder brauchen für ihre gesunde Entwicklung genügend Ruhephasen. Wir bieten den Kindern im Lesebereich eine Rückzugsmöglichkeit.

Hier gibt es für die Kinder:

- Bilderbücher zum Ansehen oder Vorlesen
- Ein Sofa
- Kuscheldecken/Kissen
- Wahrnehmungsmaterialien z.B. Massagebälle



8. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Bei uns in der Einrichtung Kindertageseinrichtung Rathäuschen werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut.

Diese Altersmischung gibt dem Kind vielfältige Möglichkeiten sich in seiner Entwicklung passende Spiel- und Lernpartner zu suchen. Es kann sich an Jüngeren, Älteren, Mädchen oder Jungen orientieren, wie es das Kind für seine Entwicklungsschritte und Interessen benötigt.

Ist ein jüngeres Kind im Spiel mit einem älteren Kind, versucht es dessen Fähigkeiten nachzuahmen.

Das ältere Kind hingegen vertieft sein Wissen und Können beim Spiel mit jüngeren Kindern. Es stärkt sein Selbstbewusstsein, wenn es Jüngeren helfen und ihnen etwas beibringen kann.

Spielangebote werden von den pädagogischen Fachkräften so gewählt, dass für jedes Alter und Geschlecht Spielmöglichkeiten gefunden werden können. Das Kind hat die Möglichkeit frei zu wählen was es mit wem spielen und welche Rolle es dabei einnehmen möchte.

Es lernt in der Kindertageseinrichtung, dass alle Kinder egal welchen Geschlechtes und Alters gleichwertig und gleichberechtigt sind. Denn jedes Kind wird mit seiner eigenen Meinung und seinen Bedürfnissen geschätzt, respektiert und wahrgenommen.

Bei uns in der Einrichtung Kindertageseinrichtung Rathäuschen kann das Kind interkulturelle Erfahrungen sammeln, da sie eine Begegnungsstätte für Familien unterschiedlicher Nationalitäten ist.

Die pädagogischen Fachkräfte begegnen allen Familien mit Aufgeschlossenheit und Neugierde an dessen Herkunftsland, Sprache, Sitten und Gebräuchen. Durch Angebote, wie zum Beispiel internationales Frühstück, Bücher in verschiedenen Sprachen und Gespräche über die Herkunftsländer, wird das Kind an die verschiedenen Kulturen herangeführt. So entdeckt das Kind Unterschiede und Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Lebensformen.

Das Kind lernt zum Beispiel:

- Interesse an anderen Sprachen und Ländern
- Offenheit für andere Kulturen
- Freude am Entdecken anderer Sitten und Gebräuche

9. Ko-Konstruktion

„Der Weg ist das Ziel“ Zitat des chinesischen Philosophen Konfuzius

Ko-Konstruktion heißt für uns, sich gemeinsam auf den Weg zum Lernen zu begeben, indem die pädagogische Fachkraft mit dem Kind zusammen beobachtet, experimentiert, erkundet und dokumentiert und in den stetigen Austausch geht. Kinder und Erwachsene lernen gemeinsam von und miteinander. Es ist ein Gemeinschaftsprozess.

Durch den Austausch zwischen pädagogischer Fachkraft, dem Kind und den anderen Kindern wird die Neugier und Phantasie des Kindes geweckt. Es entwickelt ein Zugehörigkeitsgefühl, lernt so sich leichter zu öffnen und demokratisches Handeln kennen. Die Kinder lernen anderen zuzuhören und bekommen die Idee und Ansichten von den anderen Kindern mit und äußern eigene.

Die Ko-Konstruktion findet bei uns alltäglich statt und es können aus „kleinen“ Fragen „große“ Projekte entstehen.

So beobachteten die Kinder beim Spazieren gehen ein Paar Schmetterlinge auf der Wiese. Den Kindern fiel auf, dass sie unterschiedlich aussahen. Wir tauschten uns über die Formen, Farben und Größe von Schmetterlingen und Faltern aus. Ein Kind nannte das Buch „die kleine Raupe Nimmersatt“ von Eric Carle. So kam die Frage auf „Was ist eine Raupe?“. Ein Projekt entstand, dass sich über Wochen weiterentwickelte.

Die Kinder überlegten mit den pädagogischen Fachkräften und den anderen Kindern, wie sie Antworten finden. Dabei hat jedes Kind die Möglichkeit sich zu äußern und wird dazu ermutigt. In Büchern und im Internet zum Thema „Insekten“ entdeckten sie die Entwicklung von der Raupe zu einem Schmetterling. Im weiteren Verlauf dieses Projektes überlegte die Gruppe „Wie ist es möglich diese Verwandlung zu beobachten?“. Mit den Kindern wurden Ideen dafür gesammelt. In einem Katalog fanden die Kinder ein Schmetterlingsaufzucht-Set. Dieses bestellten die pädagogischen Fachkräfte. Nachdem das Set aufgebaut war, konnten die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte die Entwicklung der Raupe zum Schmetterling beobachten und die Tiere pflegen und versorgen. Nachdem die Schmetterlinge geschlüpft waren beschlossen die Kinder sie in der Natur auszusetzen.

Ko-Konstruktion bedeutet:

- Lernen durch Zusammenarbeit
- Lernen durch gemeinsames Erforschen, Erkunden und Austauschen
- Ideen und Vorschläge anerkennen
- Jedem die Möglichkeit zu geben, sich miteinzubringen und mitzuteilen
- Lernen auf Augenhöhe der Kinder
- Andere Meinungen und Ansichten akzeptieren, weil die Welt auf unterschiedliche Weise erklärt werden kann (es gibt nicht nur ein Richtig)
- Bei einem Projekt steht nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der Weg und der Spaß dorthin
- Die soziale Interaktion fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung.

10. Partizipation

Die Kinder werden dazu ermutigt sich an den Entscheidungen die sie betreffen entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu beteiligen. Jedes Kind wird gleichermaßen ernst genommen. Das heißt keineswegs, dass Kinder alles dürfen oder jeder Wunsch erfüllt wird. Es geht darum, unter Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse gemeinsam Lösungen zu finden und somit Selbstbildungsprozesse bei den Kindern anzuregen. Damit Partizipation im Alltag funktionieren kann, werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften mit ihren Bedürfnissen, Anliegen und Themen ernst genommen.

Beispiele für Partizipation in unserer Kindertageseinrichtung:

- **Abstimmung**
Im täglichen Stuhlkreis hat das Kind die Möglichkeit mit der Gruppe gemeinsam den Tag zu planen. Spielideen, Ausflugsziele usw. werden gesammelt und per Handzeichen abgestimmt. Wir achten darauf, dass sich jedes Kind daran beteiligen kann und ermutigen es durch Nachfragen sich einzubringen und seine Meinung zu äußern. Durch die Beteiligung des Kindes an Entscheidungsprozessen und die Wichtigkeit seiner Meinung für die Gruppe kann das Kind die Erfahrung sammeln, dass jede Stimme wichtig ist und es dadurch zu Veränderungen beitragen kann.
- **Selbstbestimmtes Spiel**
Durch das selbstbestimmte Spiel lernen Kinder selbst für sich zu entscheiden mit wem, wie lange, wo und mit was sie spielen wollen. Sie lernen auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten und diesen nach zu gehen

10.1. Beschwerderechte von Kindern

Neben der Beteiligung und Kooperation hat jedes Kind das Recht und die Möglichkeit zur Beschwerde.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte, sind jeder Zeit Ansprechpartner, hören zu, nehmen Beschwerden ernst und reagieren auf sie. Wir bringen Verständnis auf und erfragen Hintergründe und Umstände. Wir ermutigen das Kind, selbst Konflikte zu lösen und gemeinsame Lösungswege zu finden.

11. Gesundheitsförderung

11.1. Ausgewogene Ernährung

Einen besonderen Stellenwert hat die ausgewogene Ernährung in unserer Kindertageseinrichtung. Die pädagogischen Fachkräfte bringen dem Kind einen gesunden Umgang mit allen Lebensmitteln näher.

Wir bitten die Eltern ihrem Kind ein gesundes Frühstück mitzugeben um den Vormittag zuckerreduziert gestalten zu können. Täglich steht dem Kind Wasser und ungesüßter Tee zum Trinken zur Verfügung.

Das Mittagessen wird von unserer Hauswirtschaftskraft täglich selbst zubereitet. Den Essensplan planen wir ausgewogen, sodass in der Regel wöchentlich ein Fleischgericht, ein Eintopf oder Auflauf, ein vegetarisches Gericht, ein Fischgericht angeboten wird.

In regelmäßigen Abständen planen die pädagogischen Fachkräfte die Projektwoche zur gesunden Ernährung. Das Kind wird bei der Planung altersgemäß mit einbezogen. Während der Projektwoche lernt das Kind unter anderem verschiedene Lebensmittel durch das Aussehen, den Geruch und den Geschmack kennen.

11.2. Hygiene, Körperpflege und Gesundheitsbewusstsein

Es ist wichtig ein Grundverständnis zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des eigenen Wohlergehens zu erwerben. Darum bringen die pädagogischen Fachkräfte dem Kind Hygieneregeln näher z.B. in die Ellenbeuge Niesen und Husten, nach dem Toilettengang und vor dem Essen Hände waschen.

Die pädagogischen Fachkräfte besprechen vor jedem Ausflug mit den Kindern wie das Wetter ist und welche witterungsentsprechende Kleidung benötigt wird.

Gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch sind für die Allgemeingesundheit und die gesamte Entwicklung von Kindern wichtig. Zähne sind nicht nur wichtige Kauwerkzeuge. Die Mundgesundheit beeinflusst die Sprachentwicklung, das Ernährungsverhalten und das Aussehen eines Menschen. Neben dem Risiko, an Karies zu erkranken und den damit verbundenen Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit, bestimmt sie auch die soziale Entwicklung von Kindern mit. Deswegen ist es wichtig, früh die Grundlagen für gesunde Zähne und damit für die soziale Interaktion und Bildungskarriere von Kindern zu legen. (Zahngesundheit: Informationsmaterial für Eltern und Fachkräfte / Kita Portal NRW unter <http://www.kita.nrw.de> abgerufen am 06.04.2022)

Einmal täglich putzen die Kinder nach dem Essen in der Einrichtung ihre Zähne. Es geht darum in der Kindertageseinrichtung das tägliche Zähneputzen nach dem Essen zu ritualisieren und die dazu notwendigen motorischen Fähigkeiten einzuüben.

Eine Mitarbeiterin des Arbeitskreises der Jugendzahnpflege besucht uns einmal jährlich und vermittelt auf altersgerechte, spielerische Weise Informationen zum Thema Zahnpflege und Zahngesundheit. Sie hat „Nelly“ das Nilpferd dabei. Die Kinder dürfen mit einer großen Zahnbürste die Zähne von Nelly putzen. Die Kinder werden in kindgerechter Sprache über Bakterien und Zahnbelag (Plaque) aufmerksam gemacht. Anschließend zeigt die Mitarbeiterin des Arbeitskreises Jugendzahnpflege den Kindern die Putztechnik „KAiplus“ (Kaufläche, Außenseite, Innenseite, plus-Eltern putzen Kinderzähne) anschließend putzen die Kinder im Bad gemeinsam ihre Zähne selbst. Nach Möglichkeit besucht uns auch der Kinder- und

Jugendzahnarzt des Arbeitskreises einmal im Kindergartenjahr, um die Zähne der Kinder anzuschauen und gegebenenfalls Informationen an die Eltern weiterzugeben. Die pädagogischen Fachkräfte sind in der Putztechnik „KAIplus“ geschult.

Für die angehenden Schulkinder findet einmal im Jahr ein Erste-Hilfe-Kurs für Kinder statt.

11.3. Bewegung

Bewegungserfahrungen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung von Sprache, Denken, Körpergefühl, gesunder Entwicklung und Unfallprävention. Im frühen Kindesalter lernen Kinder durch Bewegung und Wahrnehmung. Sie empfinden eine natürliche Lust und Freude an Bewegung in Form von Springen, Laufen, Klettern, Rollen, Hüpfen, Rutschen etc.

Um dem Kind so viel Bewegung wie möglich zu bieten werden viele Ausflüge in die Natur und auf Spielplätze unternommen. Hierbei lernt das Kind das Verhalten im Straßenverkehr kennen.

Durch Bewegung lernt das Kind seine Grenzen auszutesten und sich selbst einzuschätzen, was es schon kann und wo es noch Unterstützung benötigt.

Das Kind

- stärkt dabei seine Koordinations-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit
- entwickelt Körpergefühl und Körperbewusstsein

11.4. Umgang mit kindlicher Sexualität

Die kindliche Sexualität wird anders definiert als die erwachsene Sexualität. Für das Kind geht es darum seinen Körper zu entdecken, den Unterschied zwischen Jungen und Mädchen kennenzulernen, Kinderfreundschaften zu bilden, sich in Rollenspielen auszuprobieren und seine Gefühle wahrzunehmen, sie zu benennen und angemessen darauf zu reagieren.

Wir begleiten das Kind dabei:

- seinen Körper wahrzunehmen, zu akzeptieren, zu respektieren und angemessen darauf zu reagieren.
- die eigene Sexualität zu erkennen und als einen positiven Lebensbereich wahrzunehmen
- seine Identität zu finden.
- die eigenen Gefühle, sowie auch die Gefühle anderer Kinder zu akzeptieren und respektieren.
- sein Selbstwertgefühl zu stärken
- Ängste und Hemmungen abzulegen und ihm Sicherheit und Offenheit signalisieren
- „NEIN“ sagen zu können und ein „NEIN“ eines anderen Kindes zu akzeptieren und respektieren

Dies machen wir durch:

- benennen der Körperteile
- respektieren der Wünsche des Kindes
- auf Schamgefühl achten und diese respektieren
- Material für unterschiedliche Rollenspiele
- Lieder, Fingerspiele und Reime (z.B. Kopf, Schulter, Knie und Fuß)
- Puzzle und Spiele
- Sach- und Bilderbücher
- Raumgestaltung für ein geborgenes Umfeld mit Rückzugsmöglichkeiten
- Antworten auf Fragen und Interessen des Kindes
- Klare Regeln

12. Unser einzigartiges Profil

Die Kindertageseinrichtung Rathäuschen ist eine eingruppige Einrichtung mit familiärer und vertrauter Atmosphäre.

Lesewoche

In dieser Woche hat jedes Kind die Möglichkeit sein Lieblingsbuch mitzubringen. Jeden Tag werden von den mitgebrachten Büchern 2-3 Stück im Stuhlkreis vorgelesen und besprochen. Außerdem besucht uns an einem Tag der Woche eine „Leseoma“

Bewegung in der freien Natur

Die zentrale Lage der Einrichtung ermöglicht vielseitige Exkursionen in der näheren Umgebung. Bei diesen kann das Kind die Natur erfahren und seine individuelle Bewegungslust freien Lauf lassen.

ICH – Ordner

Jedes Kind hat einen Ordner, indem die Kindergartenzeit in Form von Fotos, Kunstwerken und geschriebenen Texten dokumentiert wird. Das Kind entscheidet selbst, was es dort abheften möchte und wer Zugang zu diesem Ordner hat. Das Kind macht die Erfahrung selbstbestimmt handeln zu können. Es übernimmt Verantwortung für seinen Ordner. Das Kind kann z.B. selbst entscheiden ob es zu einem von ihm ausgewählten Foto etwas malen oder kleben möchte. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass eine pädagogische Fachkraft Worte des Kindes dazu schreibt. So erhalten Eltern die Möglichkeit einen Einblick in den Alltag zu bekommen, wenn sie mit ihrem Kind den Ordner anschauen dürfen.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bedeutet die Kinder in alltäglichen Situationen wie beim Anziehen, in Essenssituationen, beim Spielen oder Spaziergehen, sprachliche zu begleiten. Das heißt wir gehen auf Kinderäußerungen ein, Stellen offene Fragen und begleiten unsere Handlungen verbal. In unserer Einrichtung ist die Sprache der Schlüssel zur Verständigung untereinander. Mit Hilfe von Büchern und Spielen, Liedern und Reimen wird das Kind im Alltag mit der deutschen Sprache vertraut gemacht und der Wortschatz erweitert.

Vorschulgruppe

Im letzten Kindergartenjahr darf das kommende Schulkind sich als solches fühlen und mit einer Kleingruppe besondere Angebote erleben wie z.B. der Besuch bei der Polizei oder der Erste-Hilfe-Kurs für Kinder.

Mit diesem Projekt verfolgen wir folgende Ziele:

- Die Entwicklung und Förderung der Konzentration und Ausdauer
- Die Förderung der Sprachqualität
- Die Förderung der Grob- und Feinmotorik

Darüber hinaus möchten wir:

- Kenntnisse im Bereich Farben und Formen sowie Natur (Tieren, Pflanzen, Jahreszeiten etc.) vermitteln und vertiefen
- Angaben zur eigenen Person (vollständiger Name, Adresse, Telefonnummer) festigen
- Verhalten in Notsituationen besprechen

JolinchenKids

JolinchenKids das Präventionsprogramm der AOK für gesunde Kita-Kinder unterstützt uns und Eltern mit alltagsnahen Ideen und Materialien rund um Bewegung, Ernährung und seelisches Wohlbefinden. Gemeinsam mit dem Drachenkind Jolinchen gehen wir mit den Kindern auf Entdeckungsreise und lernen spielerisch, was zu einem gesunden Leben dazugehört.

Das Programm von JolinchenKids umfasst verschiedene Themen, die schrittweise in den Alltag integriert werden können. Die AOK begleitet uns mit Schulungen, Materialien und Workshops.

Kinderrechte

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Bedürfnissen und Ansprüchen. Zu den wichtigsten Rechten gehören für uns das Recht auf Schutz, das Recht auf Förderung und das Recht auf Mitbestimmung. Für uns bedeutet dies konkret, auf die Bedürfnisse der Kinder zu achten, darauf einzugehen, ihnen Selbstwirksamkeit zu ermöglichen und ihre nonverbalen Signale zu verstehen und zu respektieren.

Kinderschutzkonzept

Das Kinderschutzkonzept ist ein wichtiger Teil zur Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit. Es dient dazu die Kinder präventiv vor Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung zu schützen und ihre Rechte zu wahren.

13. Unsere Rolle als pädagogischen Fachkräften

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, die Kinder in einem bedeutenden Abschnitt ihres Lebensweges zu begleiten und sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen.

Jedes Kind wird bedingungslos akzeptiert und in seinen persönlichkeits-, alters-, geschlechts-, und kulturspezifischen Besonderheiten respektiert. Die pädagogischen Fachkräfte sind feste Bezugspersonen, die den Kindern in liebevoller Atmosphäre das Gefühl der Geborgenheit und Zuwendung geben. Die Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle, der Kinder nehmen wir ernst und stellen sie in den Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Wir vermitteln Werte (Empathie, Authentizität und Wertschätzung), bieten Grenzen und Strukturen und schaffen Bedingungen zur aktiven und handelnden Teilnahme am Gruppenalltag.

Zudem ist es Aufgabe der pädagogischen Fachkraft, das Kind gezielt zu beobachten. Aus diesen Beobachtungen können Interessen, Bedürfnisse, sensible Phasen, aber auch Schwierigkeiten erkannt und auf diese individuell eingegangen werden. Die Beobachtungen werden von uns dokumentiert und dienen als Grundlage für den regelmäßigen Austausch mit den Eltern.

Um dem Wissens-, Forscher- und Lerndrang der Kinder nachzukommen, stellen die pädagogischen Fachkräfte Materialien zum Erkunden, Konstruieren und Experimentieren zur Verfügung, unterstützen sie und geben Hilfestellungen, wenn sie diese benötigen.

Es ist uns bewusst, dass der Besuch in der Kindertageseinrichtung Ihres Kindes die erste längere zeitliche Trennungsphase für Kind und Eltern bedeutet. Aus diesem Grund bemühen sich unsere pädagogischen Fachkräfte einen guten und offenen Kontakt zu Kindern und Eltern in der Eingewöhnung für alle positiv zu gestalten.

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte, empfinden wir es als äußerst wichtig, die pädagogische Arbeit stets zu reflektieren und aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Pädagogik in unserer Arbeit umzusetzen.

14. Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wesentliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse eines jeden Kindes. Die Dokumentationen von zufälligen und gezielten wertfreien Beobachtungen ermöglichen den pädagogischen Fachkräften die Planung, Durchführung und Reflexion ihrer Arbeit. Sie dienen der Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern.

In den Gesprächen mit den Eltern erfahren wir viel über das Kind und seinen Entwicklungsstand. Diese Gespräche und unsere Beobachtungen ermöglichen uns dem Kind gezielte Impulse zur Förderung und Unterstützung anbieten zu können.

In unserer Kindertageseinrichtung dokumentieren wir mit Hilfe von Fotodokumentationen für Aushänge im Flur bzw. für den „Ich-Ordner“ (siehe Unser einzigartiges Profil S. 26). Zeichnungen bzw. gestaltete Werke der Kinder werden an Wänden und im Raum präsentiert.

15. Kooperation und Beteiligung von Eltern

Eine vertrauensvolle, wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern hat in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert. Wir ermutigen die Eltern sich mit ihren Wünschen und Problemen möglichst direkt und zeitnah an uns zu wenden, damit sich Unstimmigkeiten möglichst schnell beseitigen oder Missverständnisse klären lassen.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung und begleiten in gegenseitiger respektvoller Unterstützung und Ergänzung die Entwicklung des Kindes mit den Eltern. Der Austausch über die Entwicklung und das Verhalten des jeweiligen Kindes ist Grundlage für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

Dafür bieten wir folgende Gesprächsformen an:

- **Anmeldegespräche**
Dies findet zwischen der Leitung/stellvertretenden Leitung der Kindertageseinrichtung und den Eltern statt. In diesem Gespräch werden alle Formalitäten, die vor Eintritt in die Kindertageseinrichtung notwendig sind bearbeitet.
- **Erstgespräch**
Das Erstgespräch findet nach der Aufnahme des Kindes in der Kindertageseinrichtung mit Eltern statt. Bei diesem ausführlichen Gespräch bekommen die Eltern die ersten wichtigen Informationen für die ersten Tage des Kindes in der Kindertageseinrichtung genannt und es können Fragen geklärt werden, wie z.B. „Wie verläuft die Eingewöhnung?“. Die pädagogische Fachkraft erhält Informationen über Gewohnheiten und Interessen des Kindes.
- **Eingewöhnungsendgespräch**
Das Eingewöhnungsendgespräch findet ca. 6-8 Wochen nach Beginn der Eingewöhnung statt. Die pädagogische Fachkraft informiert die Eltern z.B. wie sich das Kind in der Kindertageseinrichtung eingelebt hat, ob es Spielpartner gefunden hat und welche Vorlieben wir beobachten konnten. Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit in diesem Gespräch ihre Beobachtungen der pädagogischen Fachkraft mitzuteilen.
- **Entwicklungsstandgespräch**
Das Entwicklungsstandgespräch findet einmal im Jahr statt. Hierbei können sich die Eltern mit der pädagogischen Fachkraft über das Kind austauschen und gegebenenfalls Anregungen oder Ideen einbringen. Wir erstellen ein Protokoll, dass den Eltern und uns die Möglichkeit bietet, die kindliche Entwicklung nachzuvollziehen. Dies wird von den Gesprächspartnern unterschrieben, kopiert den Eltern ausgehändigt.
- **Tür- und Angelgespräche**
Sie können täglich beim Bringen oder Abholen stattfinden, z.B. kurze Information der Eltern, dass das Kind von jemand anderem abgeholt wird oder kurze Information von der pädagogischen Fachkraft, was das Kind an diesem Tag in der Kindertageseinrichtung erlebt hat.
- **Abschlussgespräch**
Das Abschlussgespräch erfolgt kurz vor dem Schuleintritt des Kindes oder dem Verlassen der Einrichtung statt. Hier findet der letzte Austausch zwischen den Eltern und der pädagogischen Fachkraft statt.

Sollte weiterer Gesprächsbedarf bestehen können die Eltern sowie die pädagogischen Fachkräfte einen Termin vereinbaren.

Des Weiteren bieten wir folgendes an:

- **Elternabend**
Elternabende werden von den pädagogischen Fachkräften gestaltet, gelegentlich auch von Referenten. Wir bieten sie an, um über unsere pädagogische Arbeit zu informieren und diese den Eltern transparent zu machen.
- **Elternbeirat**
Zum Elternbeirat der Kindertageseinrichtung gehören die Kita-Leitung, eine Personalvertretung, eine Elternvertretung jeder Gruppe sowie ein Vertreter des Trägers. Die Eltern jeder Gruppe wählen eine Elternvertretung, die die Interessen der Eltern gegenüber dem pädagogischen Personal der Kindertageseinrichtung und der Stadt vertritt. Die Sitzungen finden 2-4-mal jährlich statt. Hier werden alle Belange der Einrichtung, Wünsche und Anregungen etc. der Eltern besprochen und Feste sowie Aktivitäten geplant. Die Protokolle der Sitzung werden am Infobrett des Elternbeirates ausgehängt und bei uns archiviert.
- **Eltern-Kind-Kaffee-Nachmittag**
z.B. Adventsfeier und Oster-Kaffee-Nachmittag
Hier können sich die Eltern untereinander in angenehmer Atmosphäre kennen lernen und austauschen.
- **Elternpostfach**
Hier werden wichtige Informationen per Elternbrief in der Einrichtung weitergegeben, z.B. Einladung zum Elternabend und Festen, Schließzeiten usw.
- **Info-Wand**
Sie befindet sich im Flur der Einrichtung. Dort finden die Eltern alle aktuellen Informationen von den pädagogischen Fachkräften und dem Elternbeirat.

15.1. Beschwerdemanagement

In den städtischen Kindertageseinrichtungen gibt es ein geregeltes Beschwerdeverfahren. Der „Dialogbogen“ ist ein Teil davon. Dieser liegt frei zugänglich im Eingangsbereich der Kindertageseinrichtung aus. Damit ermutigen wir Eltern Vorschläge, Kritik und Wünsche einzubringen. Durch die Bearbeitung und die entsprechende Rückmeldung der Leitung erleben die Eltern, dass uns ihre Meinung wichtig ist und ihre Anregungen Berücksichtigung finden. Der unterschriebene Dialogbogen hilft uns dabei unsere Arbeit zu reflektieren und die Qualität zu verbessern. Er wird den Eltern am ersten Elternabend im Kita-Jahr von unseren pädagogischen Fachkräften vorgestellt.

16. Wir als Team

16.1. Das Team der Einrichtung

- 1 freigestellte Leitung
- 1 teilfreigestellte stellvertretende Leitung
- pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit
- 1 Hauswirtschaftskraft

16.2. Teamarbeit

Als Team stehen wir im alltäglichen Austausch, um die altersgerechte Bildung und Förderung des Kindes zu erkennen und zu gestalten. Zusätzlich zur pädagogischen Arbeitszeit haben wir in der kinderfreien Arbeitszeit die Möglichkeit, Entwicklungsphasen des Kindes zu besprechen und zu reflektieren.

Als Team ist es uns besonders wichtig, einen wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen, damit das Kind sich daran orientieren kann.

Weiter sind uns verlässliche Absprachen und Arbeitsaufteilung von großer Bedeutung, um einen harmonischen Tagesablauf zu gestalten.

16.3. Qualitätsentwicklung

Wir überprüfen die Qualität unserer Arbeit regelmäßig und entwickeln sie stetig weiter.

Um unsere Qualität sicher zu stellen achten wir auf folgende Punkte:

- **Konzeption**
Der „rote Faden“ unserer Arbeit ist in der Konzeption der Kindertageseinrichtung festgehalten. Dies basiert auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen.
Die Konzeption wurde von allen pädagogischen Fachkräften im Team erarbeitet und wird regelmäßig in den Teamsitzungen reflektiert.
- **Konzeptions- und Teamfortbildungstage**
Wir schließen bis zu drei Tagen im Jahr für gemeinsame Fortbildung oder Konzeptionsarbeit, zum Beispiel Erarbeitung von Neuerungen und der Umsetzung im Kita-Alltag, Konzeptionsüberarbeitung, etc.
- **Fortbildung**
Unsere Qualifikation und unser pädagogisches Fachwissen erweitern und vertiefen wir regelmäßig bei internen und externen Fort- und Weiterbildungsangeboten. Das dadurch erworbene Wissen wenden wir in unserer täglichen pädagogischen Arbeit an.
- **Qualitätsstandards**
Die Qualitätsstandards bei der Stadt Mühlheim werden von den Leitungen und dem Sachgebiet „Kindertageseinrichtungen“ entwickelt und immer wieder überprüft und

gegebenenfalls angepasst. Diese institutionsübergreifenden Handlungsanweisungen für unsere Arbeit sind für alle städtischen Kindertageseinrichtungen verbindlich.

- **Schutzkonzept bei Kindeswohlgefährdung**
Zum Schutz des Kindeswohls gibt es ein Schutzkonzept gemäß §8a SGB III. Dieses Konzept beinhaltet Verfahrensweisen bei konkreter Gefährdung des Kindeswohl (Missbrauch, Verwahrlosung, von Behinderung bedroht, etc.)
- **Fachberatung**
Unsere pädagogische Arbeit wird begleitet und unterstützt von der Pädagogischen Fachberatung und dem Sachgebiet „Kindertageseinrichtungen“ sowie bei interkulturellen Angelegenheiten vom Sachgebiet „Gleichberechtigung, Integration und Prävention“ der Stadt Mühlheim.
Ebenfalls haben die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit zum Beispiel bei dem Beratungszentrum Mitte des Kreises Offenbach in Dietzenbach sich fachliche Unterstützung einzuholen.
- **Regelmäßige Teambesprechungen**
In regelmäßigen Abständen führen wir Teambesprechungen durch. Hier werden die pädagogische Arbeit im Team reflektiert, organisatorische Abläufe besprochen und Fallbesprechungen durchgeführt.
- **Mitarbeitergespräche**
Mindestens einmal im Jahr findet zwischen Leitung und jeder pädagogischen Fachkraft ein Mitarbeitergespräch statt. Es dient zum Feedback, Eigenreflexion, Klärung von eventuell offenen Fragen und eigener Zielsetzung.
- **Kinderfreie Arbeitszeit**
Die pädagogischen Fachkräfte haben außerhalb ihrer pädagogischen Arbeitszeit, Zeit um Vorbereitungen zum Beispiel für Ausflüge, Elterngespräche, Alltagsplanung, etc. und Nachbereitungszeit zum Beispiel um Reflexionen durchzuführen.
- **Beobachtung und Dokumentation**
Wir führen im Kita-alltag Beobachtungen durch und dokumentieren diese. Sie dienen den pädagogischen Fachkräften beim Erstellen der Elterngespräche. Durch die Beobachtungen können die pädagogischen Fachkräfte Rückschlüsse auf die Entwicklung des Kindes und dessen Interessen ziehen.
- **Supervision**
Supervision ist eine professionelle Beratung für uns pädagogische Fachkräfte, bei der in regelmäßigen Abständen berufliche Erfahrungen, Herausforderungen und Konflikte reflektiert werden.

17. Kooperation mit Grundschulen und weiteren Bildungsorten

Wir kooperieren mit folgenden Institutionen:

- Grundschulen in Mühlheim am Main
- Jugendzahnpflege
- Feuerwehr
- Polizei
- Kooperationspartner für Erste Hilfe Kurse
- Stadtbücherei Mühlheim am Main
- Forstamt

18. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kindertageseinrichtungen, als Bildungseinrichtungen rücken immer stärker in den Fokus der Öffentlichkeit. Das Interesse der Eltern, Großeltern, Bürger der Stadt Mühlheim am Main und Politik wächst stetig.

Um Transparenz zu schaffen arbeiten wir mit folgenden Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Offene und freundliche Haltung
- Internetauftritt auf der Homepage der Stadt Mühlheim am Main
- Die Konzeption der Kindertageseinrichtung Mühlmäuse am Bürgerpark ist auf der Homepage der Stadt Mühlheim am Main hinterlegt
- Aktuelle Informationen und Aktionen befinden sich an der Infowand
- Es finden regelmäßig Elternabende oder Themenelternabende statt
- Wir ermöglichen Hospitationen
- Nutzung von Spielplätzen
- Spaziergänge in Natur und Umgebung
- regelmäßiger Kontakt zu Polizei und Feuerwehr der Stadt Mühlheim am Main
- Zusammenarbeit mit Fachschulen für Sozialwesen (Praktikanten und pädagogische Fachkräfte im Anerkennungsjahr)
- Austausch mit Kooperationspartner wie Schulen, Logopäden, Ergotherapeuten etc.



Magistrat der Stadt Mühlheim
Kindertageseinrichtung „Rathäuschen“
Friedensstraße 20
63165 Mühlheim am Main
Telefon: 06108-601750
kita-rathaeuschen@stadt-muehlheim.de